

Verhaltensampel für Mitarbeitende im Bereich Bildung und Projekte

Rote Ampel: Dieses Verhalten ist grundsätzlich nicht richtig. Fachkräfte können angezeigt oder sanktioniert werden. Kinder haben das Recht auf Schutz und Sicherheit vor hier Erwähntem.	• anspucken, schütteln, schlagen, kneifen, schubsen, stauchen, verletzen • misshandeln, quälen, sexuell Kontakt haben, vergewaltigen • einsperren • Zwingen • Fixieren, z.B. fesseln • diskriminieren, herabsetzend über Kinder/Jugendliche und Sorge-/Erziehungsberechtigte sprechen • Bewusst täuschen • verängstigen, bedrohen • unkontrolliertes Ausrasten • Keine Exklusivbeziehungen (z.B. sich wiederholt nur mit bestimmten Kindern/Jugendlichen zurückziehen) • Kinder/Jugendliche küssen, Intimbereich berühren (außer bei Bedarf und unter Beachtung der kindlichen Signale für Hygiene/Gesundheitsfürsorge) • Stigmatisieren • Kinder ungefragt auf den Schoß nehmen • bewusste Verletzung der Aufsichtspflicht • Ausrasten, Wut an Kindern auslassen	• Kindern/Jugendlichen keine Intim-/Privatsphäre zugestehen (z. B. umziehen vor allen, Toilettengang stören) • nicht entwicklungsgerechter Körperkontakt (z.B.: ungefragt anfassen, Jugendliche im Unterrichtssetting anfassen) • Kinder/Jugendliche beklaun • Fotos von Kindern/Jugendlichen ohne Erlaubnis von Sorgeberechtigten und Kindern/Jugendlichen ins Internet stellen • Kinder/Jugendliche, demütigen, vorführen, bloßstellen, lächerlich machen • unsachgemäße Materialien zur Sexuaufklärung • aufreizende Kleidung tragen • Medikamentenmissbrauch, fehlende Medikamentendokumentation • Filme gucken, die laut FSK für die Altersgruppe nicht empfohlen sind • verbale, tätliche oder mediale Verletzungen zwischen Kindern und Jugendlichen ignorieren • Weitermachen, wenn ein:e Kind/Jugendliche:r „Stopp“ zeigt oder sagt • Kinder/Jugendliche und/oder ihre Eltern/Familie beleidigen • Grundlos bestrafen
Gelbe Ampel: Dieses Verhalten ist pädagogisch kritisch und für die Entwicklung von Kindern nicht förderlich. Die aufgezählten Verhaltensweisen können im Alltag passieren, müssen jedoch reflektiert und bearbeitet werden (z.B. in Kollegialen Fallberatungen, Austausch mit Vertrauensperson).	• Das Machtgefälle/ Machtverhältnis missbrauchen • Regeln durch Individualstrafen durchsetzen • fest anpacken, am Arm ziehen, festhalten • Herumschreien, anschnauzen • befehlen / herumkommandieren • Schimpfwörter benutzen, unverschämt werden • Sozialer Ausschluss (vor die Tür begleiten), Kind/Jugendliche:n ignorieren, (bewusstes) Wegschauen • Nicht ausreden lassen • Negative Seiten eines Kindes/Jugendlichen hervorheben • auslachen, Schadenfreude • Leistungen von Kindern und Jugendlichen entwertend und entmutigend kommentieren	• Bedürfnisse von Kindern/Jugendlichen ignorieren • Kinder/Jugendliche bewusst und über längeren Zeitraum überfordern / unterfordern • lächerliche, ironisch gemeinte Sprüche • emotionale und kognitive Grenzen bewusst überschreiten / ignorieren • Kinder/ Jugendliche unter Druck setzen • Keine Regeln festlegen oder Regeln willkürlich ändern • unzuverlässig sein, sich nicht an Verabredungen und Absprachen halten • Regeln werden von Erwachsenen nicht eingehalten • ständiges Loben und Belohnen • Ungerechtigkeiten herstellen • Vertrauen brechen • Unsachgemäße Bezeichnung der Geschlechtsteile

Grüne Ampel: Dieses Verhalten ist pädagogisch angemessen, kann Kindern allerdings auch nicht immer gefallen. Kinder haben das Recht Erklärungen zu erhalten und ihre Meinung zu äußern.	• entwicklungsgerechter Körperkontakt (z.B. Anleitung und Unterstützung beim An- und Ausziehen geben, Hände waschen) • Kind/ Jugendlichen auch gegen den eigenen Willen in einer Gefahrensituation schützen • Transparenz über anvertraute Informationen schaffen • Selbst- oder fremdgefährdetes Verhalten verhindern durch Separieren des Kindes/Jugendlichen unter pädagogischer Aufsicht • Konsequenzen für unerwünschtes Verhalten • entwicklungsgerechtes Trösten • Kinder in den Arm/auf den Schoß nehmen, wenn sie es möchten/explicit äußern • Jugendliche in den Arm nehmen, wenn sie es möchten/explicit äußern • Beharrlich sein in Abläufen und Regeln • altersgerechte Aufklärung leisten • Bezeichnung der Geschlechtssteile mit Penis und Vagina	• massieren über der Kleidung • Grenzen aufzeigen (selbst- und fremdverletzendes Verhalten) • Kindern und Jugendlichen Drogen verbieten (Rauchen, Alkohol, E-Zigaretten, energy drinks) • Gewaltfrei schimpfen • Kinder/ Jugendliche zum Schulbesuch/ Teilnahme am Projekt drängen/überreden • Kinder und Jugendliche auffordern, aufzuräumen / Ordnung zu halten • Absprachen mit den Eltern treffen und die Kinder und Jugendliche darüber informieren • Kinder und Jugendliche für (kleine) Erfolge loben • Den Gefühlen der Kinder und Jugendlichen Raum geben, auch den schwierigen wie Wut und Trauer • in Situationen von Eigen- und Fremdgefährdung körperlichen Abstand zwischen den Kindern und Jugendlichen schaffen • Kinder und Jugendliche aus Überforderungs-/Stresssituationen rausbegleiten, zum Beispiel vor die Tür gehen • Sich für Fehlverhalten bei Kindern und Jugendlichen entschuldigen
---	--	---